

Eine weltmeisterliche Schulschlussfeier

In Beinwil prägte das runde Leder das Ende des Schuljahres

«Mir sind ä Schuel, wo eifach zwäg isch ...», so heisst es im Lied «Eusi Schuel», welches zum Auftakt des Schulabschlusses in Beinwil gesungen wurde. Genauso empfinden die Beinwiler ihre Schule auch: als «eifach zwäg».

jb- Ganz im Zeichen der Fussball-Weltmeisterschaft fand der Anpfiff in der angenehm kühlen Turnhalle statt. Und es wurde wirklich gepfiffen: Bei jeder Nummer schrillte ein Pfiff, die Fahne ging hoch und die Kinder formierten sich zu ihren einstudierten Vorträgen. Diese reichten von einfachen Aufwärmübungen für und mit dem Publikum über Fussballwitze, Tänze, Millionenspiel zur Verabschiedung der 5. Klasse.

Erfolg mit Integrativer Schulung

In ihrer Ansprache betonte Schulleiterin Jacqueline Hofer, dass das vergangene Schuljahr vielfältig wie ein Feldblumenstraus gewesen sei. Die Integrative Schulung wurde erfolgreich umgesetzt und mit einer fachübergreifenden Produktion «Art & Words meet Music» untermauert. Dabei handelte es sich um die Aufarbeitung der Geschichte Pezzettino mit Texten, Collagen und musikalischer Umrahmung.

Der Rückblick auf das vergangene Schuljahr zeigte sich ebenso bunt wie ein Feldblumenstraus: neben dem Räbeliechtliumzug war sicher auch das alle zwei Jahre stattfindende Christbaumsingen ein erfolgreicher Anlass, auch das Weihnachtsfenster, welches im Anschluss an die Rorate-Feier das erste Mal beleuchtet wurde. Der Höhepunkt jedoch war sicher die Beueler Lesenacht mit Übernachtung im Schulhaus. Ein abwechslungsreiches Schuljahr liegt nicht

nur hinter den Lehrpersonen, sondern auch den Schülern.

Mit Schwimmen und Englisch zukunftsorientiert handeln

Schulpflegepräsident Jürg Barmettler strich in seiner Rede den Schwimmunterricht hervor, welcher im Schuljahr 2009/2010 eingeführt wurde und der nun alternierend weitergeführt wird. Auch der Englischunterricht hat seinen festen Platz in der Schule Beinwil gefunden, welche seit Beginn 2010 Kooperationschule der PHZ ist.

Des Weiteren musste Jürg Barmettler einige Verabschiedungen bekanntgeben. Nicht nur Lehrpersonen, deren befristetes Arbeitsverhältnis mit dem Schuljahr zu Ende ging, sondern auch Lehrpersonen, deren langjähriger Einsatz mitgeholfen hat, die Schule Beinwil «zwäg» zu hal-

ten. Trotz des Lehrermangels ist es der Schule Beinwil bereits im Frühjahr gelungen, die Vakanzen zu besetzen, und so konnte Jürg Barmettler das ganze Team der Lehrpersonen vorstellen.

Ferner durfte er auch Schulleiterin Jacqueline Hofer zum erfolgreichen Abschluss und zur Zertifizierung ihrer Schulleiterausbildung gratulieren.

Eine Schule mit gutem Ruf

Gemeinderat Stefan Zemp hielt seine Ansprache kurz und betonte drei Gedanken: als erstes die Verbindlichkeit von zwei Jahren Kindergarten, sechs Jahren Primarschule und drei Jahren Oberstufe, welche zur Zeit in der Vernehmlassung ist. Des Weiteren verwies er auf das gute Schulangebot von Beinwil sowie den guten Ruf der Schule Beinwil, welche unter anderem wichtige Eckpfeiler für das

Standortmarketing der Gemeinde darstellen sowie als dritten Punkt das Privileg der schulischen Ausbildung in der Schweiz.

Nach den Ansprachen präsentierten die Kinder ihre einstudierten Nummern rund um die Fussball-WM. Auch wenn die Schweiz ausgeschieden ist, tat dies der Freude der Kinder am Geschehen rund um den Ball keinen Abbruch.

Rangverkündigung und Siegerehrung des Fussballturniers am Schluss der Auführungen wurden umrahmt von Cheerleaders, und nach einem letzten Pfiff verabschiedete Schulleiterin Jacqueline Hofer die Eltern und Kinder in die Sommerferien, nicht ohne – wie es sich für Fussball- und andere Weltmeisterschaften gehört – die Landeshymne anzustimmen.



Die Fussball-Weltmeisterschaft bildete den thematischen Mittelpunkt der Schulschlussfeier in Beinwil. Die Kinder hatten dazu spezielle Nummern einstudiert. Bild: zVg

Verein für Jugend und Freizeit

Sinser Jugendmobil im neuen Look

Am letzten Juni-Wochenende wurde das Jugendmobil des Vereins für Jugend und Freizeit von Jugendlichen neu besprüht. Die Idee dahinter: den Jugendlichen Sprayern eine Plattform zu bieten um legal zu sprayen.

Am Samstag machten sich eine Handvoll Jugendliche daran, das Jugendmobil des VJF Wohlen aufzumotzen. Der erfahrene Wohler Sprayer Johannes half den Nachwuchs-Sprayern dabei und gab wertvolle Tipps. Die Jugendlichen konnten ihre eigenen Skizzen mitbringen und so ihre Ideen einfließen lassen. «Es kamen leider nicht so viele, wie wir gehofft haben», sagt Benjamin Amberg vom VJF Wohlen. Schuld daran war das schöne Wetter. «Die sind halt alle in der Badi», nahm er es mit Humor.

Für Sins ist das Jugendmobil Gold wert

Es fanden dann doch einige den Weg vor die Räumlichkeiten des VJF am Sorenbühlweg. Am Sonntag fuhr das Gefährt dann nach Sins, um das Graffiti auf dem Jugendmobil zu vollenden. Auch in Sins war der Anlass ein Erfolg. «Es war super an der Reuss in Sins, nur eine Affen-

hitze», sagte der Jugendarbeiter Daniel Slama, ebenfalls vom VJF Wohlen. Ste-

phan Frank von der Jugendarbeit in Sins findet die Aktion und auch das Jugendmobil eine tolle Sache. «In Sins haben wir kein Lokal, daher ist das Jugendmobil Gold wert. Und jetzt sieht es auch noch super aus», meint Frank. Im Bus hat es diverse Freizeit- und Sportutensilien oder

einen Tischfussballkasten. «Wir können so zu den Jugendlichen gehen und sie auf den Plätzen aufsuchen, wo sie sind, anstatt das sie immer nur zu uns kommen», nennt Amberg einen der Vorteile des fahrbaren Jugendraums.



Legal sprayen macht ebenso Spass und bringt keinen Ärger

Nun gibt der Bus auch optisch viel her. Auf der einen Seite steht in einem Schriftzug «Wohlen», auf der anderen «Sins». Ziel der ganzen Aktion war es, den Jugendlichen zu zeigen, dass man legal sprayen kann, und es erst noch viel mehr Spass macht, als illegal zu sprayen und sich dadurch strafbar zu machen.

In Wohlen haben die Sprayer diverse Möglichkeiten um legal dem Hobby des Sprayens nachzukommen. Zum Beispiel bei der Unterführung beim Haldenschulhaus und bald auch beim Skatepark.

So kann man das illegale Sprayen abstellen

Auch in Sins gibt es bei der Bahnhofsunterführung einen Ort, wo das Sprayen legal ist. «Die Jungen müssen merken, dass Sprayen nicht illegal sein muss. Die legalen Sprayer, sagen das weiter», meint Frank. So könne man das illegale Sprayen nach und nach abstellen.